

trieb, konnte ich genug abnehmen, daß du der Schuldige bist. Sieh, so elend macht sich der Mensch, der Böses thut. Du bist schon durch deine Angst und Unruhe gestraft worden: nun mußt du auch noch dem armen Kinde was zu Gute thun, und so den Fehler ersehen. Was willst du thun?"

Casper erkannte seinen Fehler, und versprach alles zu thun, was der Vater befehlen würde.

Wer böses thut, der muß es büßen;
Es straft ihn schon sein eigenes Gewissen.

28. Das beste Erbtheil.

Es waren einst zwei Nachbarn, die beide viele Kinder hatten. Einer davon, Melchior mit Namen, war reich: Er verließ sich auf sein Geld, und war wenig besorgt, daß seine Kinder gut unterrichtet und erzogen würden.

Simon, der andere, hatte ein geringes Vermögen aber gute und wohl unterrichtete Kinder. Er pflegte öfters zu seinen Kindern zu sagen: „Kinder! ihr sehet schon, ich kann euch einst nicht viel Geld hinterlassen; das Meiste von meinem geringen Vermögen hab' ich darauf verwendet, euch zu erziehen, und was Nützlichendes lernen zu lassen. Seyd nur fromm